

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 56. Neuenbürg, Samstag den 17. Juli 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Ministerialverfügung vom 10. September 1841, betreffend den Schutz des Publikums gegen die Gefährdung durch Hunde, (Reg.-Bl. von 1841 S. 401) und den oberamtlichen Erlaß vom 7. Februar 1842, (Amtsblatt S. 55) in ihren Gemeinden wieder in Erinnerung zu bringen und deren strenge Handhabung zu überwachen.

Den 14. Juli 1852.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Die noch ausstehenden Verzeichnisse der veränderlichen Einkommens-Theile der Pfarr- und Schulstellen sind spätestens bis 21. dieses Monats hieher vorzulegen.

Den 14. Juli 1852.

R. Decanatamt.
M. Eisenbach.

Forstamt Altensteig.

Verbot des Floß-Einbindens.

Nachdem vermög der in dem Staatsanzeiger vom 3. dieses Monats, Nr. 155 und in Nr. 53 dieses Blattes erschienenen Bekanntmachungen wegen Wiederherstellung der Floßgasse zu Bissingen die Enz während des Monats August für die Floßerei gesperrt ist, so wird mit der in der Bekanntmachung vom 27. März 1850 in Nr. 26 dieses Blattes enthaltenen Ausnahme für den erwähnten Zeitraum jedes Floß einbinden auf der Enz und Ragold sammt ihren Seitenbächen im hiesigen Bezirke hiedurch bei Strafe verboten.

Altensteig, den 14. Juli 1852.

R. Forstamt.
Grüninger.

Conferenzsache.

Die nächste Konferenz wird am 28. Juli in Herrenalb gehalten werden.

Herrenalb, den 13. Juli 1852.

Pfarrer Blum.

Neuenbürg.

Warnung vor unerlaubtem Fischen.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß hie und da wieder Eingriffe in die Fischerei von dazu nicht berechtigten Personen vorkommen. Indem man hiemit ernstlich vor solchem Unfug verwarnt, wird bemerkt, daß, um die Ermittlung der Thäter zu bewirken, Vorkehrungen getroffen worden und daß jede zur Anzeige kommende Uebertretung zur Untersuchung und Bestrafung betreffenden Orts werde übergeben werden.

Den 13. Juli 1852.

Stadt-Schultheissenamt.
Meeh.

Neuenbürg.

Bekanntmachung des Baden im Enzfluß betreffend.

Es kommt wieder vor, daß an solchen Stellen, wo Erwachsene baden, auch gleichzeitig Knaben sich hindrängen, was sehr unschicklich ist. Allen jungen Leuten, welche noch nicht 16 Jahre alt sind, wird nun untersagt, an der großen Wasserstufe, ob dem Ilgenwöhr und den dazwischen liegenden Plätzen zu baden, auch während des Badens älterer Personen, denen diese Plätze allein eingeräumt sind, sich dort herumzutreiben. Die jungen Leute, welche baden wollen, werden damit auf die Plätze vom Ilgenwöhr an, beim Mühwöhr, oder die weiter unten liegenden Stellen der Enz, wo es ohne Gefahr seyn kann, gewiesen. Unter den beiden Hauptbrücken der Stadt und in der unmittelbaren Nähe dieser Brücken darf übrigens auch von Kindern nicht gebadet werden, und werden gewisse Eltern daran erinnert, daß das Zusammenbaden von Kindern beiderlei Geschlechts als unsittlich ebenfalls verboten ist.

Verfehlungen gegen diese Anordnungen würden alsogleich abgerügt werden.
Den 14. Juli 1852.

Stadtschultheissenamt.
Meeh.

H ö f e n.

Gläubiger = Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an die kürzlich verstorbenen Christian Fr. Schanz und Georg Jakob Bodamer, beide Bürger und Flößer allhier, Forderungen zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche

binnen 30 Tagen a dato bei dem Unterzeichneten anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Theilung nicht berücksichtigt werden würden.

Den 12. Juli 1852.

Waisen = Gericht:
Vorstand,
Schultheiß L e o.

Engelsbrand.

Warnung.

Da es nicht selten vorkommt, daß Fuhrleute, die Holz ic. in das Größelthal führen, den neuerbauten Weg auf die schmächtigste Weise wieder zu Grunde richten, indem die Fuhrleute sogar anstatt eines Sperrtrogs zum Sperren, sich eines Stamm Holzes, den sie auf der Straße schleifen, als Sperre bedienen.

Der Gemeinderath sieht sich deshalb veranlaßt, die Warnung zu veröffentlichen, daß Jeder der betreten wird und Schaden verübt, unnachsichtlich zur Strafe gezogen wird und neben der Strafe auch den angerichteten Schaden zu ersetzen hat.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen lassen.

Den 9. Juli 1852.

Im Auftrage des Gemeinderaths:
Schultheiß
B ä u e r l e.

Ottenhausen.

Heu = Verkauf.

Am Freitag den 23. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, werden ungefähr 25. Ctr. Heu im Exekutionswege auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu etwaige Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 13. Juli 1852.

Schultheiß Becker.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Wegen beabsichtigter Auswanderung setze ich meine sämmtliche Liegenschaft dem Verkaufe aus, bestehend in meinem Hause auf dem Graben mit Garten, 2 1/2 Morgen Wiesen in der Neuth,

2/4 Hausacker, 2 Brtl. im Müldlen, 3 Brtl. im Hinternberg.

Zum Verkaufstage ist Montag der 19. Juli bestimmt, wozu sich Kaufsliebhaber im Hause des Bierbrauer Delschläger Mittags 1 Uhr einzufinden wollen. Ich bemerke übrigens, daß bloß E i n e Verkaufsverhandlung stattfindet, da bereits Angebote gemacht sind und daß die Zahlungsbedingungen sehr billig gestellt werden.

Den 12. Juli 1852.

Christian Schnepf.

W i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit den geehrten Herrschaften und Badgästen sowie allen Einwohnern von Wildbad und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein **Ellenwaarenlager** eröffnet und die letzte neue Bude in den K. Anlagen bezogen habe.

Da ich durch meine Bürgerrechtsache um einen Monat zu spät mein Geschäft eröffnen konnte, so bin ich entschlossen, die Sommer-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Mein Lager besteht in Tibets, Orleans, Lustres, glatt und saconirt, Napolitains, Plaids, Wollmouffelines, Foulardstoffen, Zizen, Jaconets, Drucklattunen, Vorhangzeugen, Shawls, Halstüchern, seidenen Foulards u. Cravättchen, Herrenhalsbinden, seiden und leinen, Jaconet-Schlips, wollene und seidene, Westen in Seide, Atlas, Pique und Wolle, Hosen- und Rockzeugen, Zeuglen von allen Sorten, Kölsch, Drillich, Tischzeugen, Handtüchern, Servietten, Tisch- und Commode-Teypichen, Bettüberwürfen, ganz wollenen Kleider- und Mantelstoffen, Cassinetten ic., Bändern, Gimpen, Fränzchen und Borten, sowie noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Es wird stets mein größtes Bestreben seyn, meine geehrten Abnehmer auf's Billigste und Solideste zu bedienen. Zu zahlreichem Zuspruch höflich einladend, empfehle ich mich bestens (letzte Bude in den Kgl. Anlagen, mit Firma versehen.)

Kaufmann B. Mayer,

vormals

Karoline Ködelsheimer.



Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliehung die ordentliche Lehrstelle für alttestamentliche Theologie an der evangelisch-theologischen Fakultät in Tübingen und zugleich das Ephorat am evangelischen Seminar daselbst dem Professor der Theologie an der Universität zu Breslau, Dr. Deyler, — die erl. Postmeistersstelle in Calw dem Postamtssekretär Affenheimer in Stuttgart gnädigst übertragen — den Grenzkontroleur Cotta von Langenargen in gleicher Eigenschaft nach Friedrichshafen definitiv gnädigst versetzt — und die hiedurch erl. Grenzkontroleursstelle zu Langenargen dem Oberlieutenant Mezger im ersten Infanterieregiment gnädigst übertragen.

Dienstereledigungen.

Die Stelle eines Hauptlehrers an der 5. Klasse des Gymnasiums in Stuttgart — bei der Bauabtheilung der Oberfinanzkammer eine Kanzleiassistentenstelle.

Der Mädchen-Schuldienst in Gönningen, Def. Tübingen, (300, beziehgsw. 325 fl.) — und der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Bilschingen, DA. Horb, (260 fl.)

Nach der „U.Schn.“ ist zu Anfang dieser Woche eine Deputation des Stiftungsraths in Ulm nach Stuttgart gereist, um höheren Orts Beiträge zur Erhaltung des Ulmer Münsters zu erwirken.

Am 14. verunglückte unter der Eisenbahnbrücke bei Cannstatt ein Fuhrmann aus der Gegend von Schorndorf. Die Pferde wurden scheu als der Bahnzug aus dem Tunnel herausfuhr, er stürzte vom Wagen herab, ein Rad gieng ihm über die Brust und er starb auf dem Plaze.

Hannover.

Hannover. Wir erfahren aus glaubwürdigen Quellen, daß in diesen Tagen hier selbst in der nahen Eilenriede der berühmte Heerwurm gesehen worden ist. Forstbeamte der Eilenriede haben ihn im Walddickicht zuerst entdeckt und andere Sachkenner haben ihn daselbst später jedoch nicht mehr in vollkommen erhaltenem Zustande gesehen. Der Heerwurm besteht nach Kinne's Synopsie, aus unzähligen zusammengewickelten Fliegenmaden, wahrscheinlich der Gattung Cera-topogon angehörend, welche die Gestalt einer 20 Fuß langen Schlange bilden. Er bedeutet nach dem Volksglauben ein fruchtbares Jahr. (H.Z.)

Bayern.

Vor einigen Tagen erreignete sich auf der bayerischen Süd-Nordbahn das Unglück, daß der Oberkondukteur, welcher aus dem Waggon

heraus den Zug beobachten wollte, mit dem Kopf einer Telegraphenstange zu nahe kam, was zur Folge hatte, daß der Kopf des Beamten augenblicklich zerschmettert wurde.

Hamburg, 12. Juli. Einem heute Mittag in Altona und hier allgemein verbreiteten Gerücht zufolge soll gestern in Husum (an der Schlesw. Westküste) eine bedeutende Feuersbrunst ausgebrochen seyn. Dem Vernehmen nach ist dieselbe dadurch entstanden, daß der Blitz in die dortige Kirche einschlug. In voriger Nacht lag bereits eine große Anzahl Häuser in Asche.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Die Eröffnung der Eisenbahn nach Straßburg bleibt ein für allemal auf den 17. festgesetzt. In Folge der erhaltenen Einladung wird der Prinz-Präsident an diesem Tage Morgens um 9 Uhr von hier abreisen; der Zug kommt sodann Abends 7 Uhr in Nancy an, wo der Prinz über Nacht bleibt, um am folgenden Tag um 9 Uhr die Reise nach Straßburg fortzusetzen. Er wird daselbst um 2 Uhr Nachmittags eintreffen.

Man ist hier der Ansicht, daß Lord Stanley und seine Kollegen sich in Folge der Wahlen zurückziehen werden und daß ein Ministerium aus Peeltiten gebildet werden dürfte. Ein Attache der englischen Gesandtschaft, der diese Vermuthung gestern in einem Salon aussprach, fügte hinzu, daß er glaube, das neue Cabinet werde bis zum Ende des Jahres das Parlament auflösen und neue Wahlen vornehmen lassen.

In Rouen ist gestern ein Schiff mit 700 Reisenden im Augenblick der Landung untergegangen. Alle Reisenden wurden gerettet.

Am 12. d. M. sind 100 Findelkinder, welche für die Ackerbauschule in Algier bestimmt sind, dahin abgegangen. Dieselben sind im Alter von 10 bis 13 Jahren, und nach ärztlichem Gutachten sämmtlich von der Leibesbeschaffenheit, daß sie das dortige Klima ertragen können. Eine andere Abtheilung von 100 Kindern, die noch ihre Eltern besitzen und welche vom Wohlthätigkeitsverein von Paris und der Bannmeile hiezu bestimmt wurden, werden ebenfalls demnächst dahin abgehen.

Schweiz.

Bei dem eidgenössischen Gesangfest in Basel am 11. und 12. Juli bestand der Zug aus 1600 — 2000 Sängern. Der schwäbische Sängerbund hatte 14 Abgeordnete dazu geschickt, die mit der Fahne des Stuttgarter Vereins gekommen waren. Das Elsaß sandte die Chöre von Straßburg und Kolmar. Mehrere Redner versuchten es, sich Gehör zu verschaffen; es war vergeblich, gegen das Brausen dieses Menschenmeeres anzukämpfen; nicht einmal die zunächst der Tribüne ständen, konnten ein Wort verstehen. Nur als ein Redner des Stuttgarter



Liederfranzes einen deutschen Festgruß des schwäbischen Sängerbundes brachte, da wurde es auf wenige Augenblicke still. Als Antwort auf diesen Gruß stimmten die Schweizer Säger Nhlands schönes Volkslied, „Ich hatt' einen Kameraden“, an. Wollte man aus der Hütte sich entfernen, um auf dem herrlichen Plaze vor derselben frische Luft zu schöpfen, so war da dasselbe Drängen einer ungeheuren Volksmasse, wie sie Basel wohl noch nie auf einer Stelle vereinigt sah. Der ganze Plaz war prachtvoll illuminirt; alle Bäume waren durch Feuerguirlanden verbunden. Auch in der Stadt hielt die Freude die Menschen lange wach.

Türke y.

Sm y r n a. Die Hize ist hier völlig unerträglich geworden und seit acht Tagen haben wir 36—37° im Schatten. Wolken von Heuschrecken sind ins Meer gefallen und fast am ganzen Volf weit und breit angespielt. Sie verpesten wahrhaft die Luft, da sie in Fäulniß übergegangen sind. Wir erwarten zwar ein reiches aber ungesundes Jahr.

Miszellen.

Festgruß des Stuttgarter Liederfranzes

an den eidgenössischen Sängerverein zum eidg. Sängerkonferenzen zu Basel den 11. und 12. Juli 1852.

(Von J. G. Fischer.)

Mit euch zu opfern an den Stufen
Des Tempels, der dem Lied erbaut,
Habt ihr zu eurem Fest gerufen
Den fernen Gast, dem ihr vertraut;
Er kommt, er theilet, voll der süßen
Gesangesfreude, eure Lust,
Und wirft sich unter tausend Grüßen
So reich er kann, an eure Brust.

So reich er kann — von unserm Bunde
Als Boten nur sind wir gesandt,
Der Vielen, die, der frohen Stunde
So fern die Heimath hält gebannt,
Die sonst mit uns zu Einem Streben
Bereiniget der Gesänge Fleiß,
Die sonst mit uns in's dürre Leben
Gepflanzt der Lieder grünes Reis.

Die eben jetzt in stillem Kreise,
Weil sie an euch und uns gedacht,
In leiser, schmerzlich süßer Weise
Dahem die Sehnsucht singen macht:
„Jetzt tönen sie, die Festeslieder,
Jetzt glänzt der Freude Sonnenschein,
Jetzt sinkt der Abend festlich nieder,
Und wir, wir müssen ferne seyn!“

Doch Eines ist's in diesen Stunden,
Allgegenwärtig Eine Kraft,
Die uns die Fernen hält verbunden,
Die nicht gehorcht des Raumes Haft,
Der Gott ist's, unter dem wir wohnen,
Der dort und hier die Herzen zieht,

Der Genius der Nationen,
Der sich gefaltn will im Lied.

Im Lied, das an des Ruhmes Sterne
Nicht auserwählte Namen schreibt;
Im Lied, das seine Wurzeln gerne
Zum Lebensgrund der Völker treibt,
Das nicht verlernen kann zu strömen,
Weil das Lebend'ge leben muß; —
In diesem Glauben mögt ihr nehmen
Von uns den deutschen Sängergruß!

„Wollen Sie mir eine Gefälligkeit erweisen?“ fragte der junge Georg Brooks seinen reichen Freund Simon Hansan. „Vorgen Sie mir hundert Pfund.“ — „Kommen Sie in mein Comptoir.“ Georg Brooks ließ nicht lange auf sich warten. „Welche Sicherheit können Sie mir geben?“ fragte Hansan. — „Meine Person.“ — „Sehr wohl, so legen Sie sich hier hinein,“ entgegnete Hansan, indem er den Deckel einer großen Geldkassette aufschlug. „Dahinein?“ rief Georg, „warum denn?“ — „Das ist der Ort, wo ich die Unterpfänder aufzubewahren pflege.“ — „In diesem Falle danke ich für Ihr Geld.“

Die Araber sind besonders ihrer Namen halber interessant! Wenn man einen solchen Namen aussprechen will, muß man nach der Stunde sprechen. So hieß Einer von denen, die kürzlich in Paris anwesend waren: „Voh-Aga-Si-Megguza-Duled-Bair-Renou-Ben-Ahon.“

Die Geliebte dieses Mannes mit dem großen Namen muß zu beneiden seyn, wenn sie des Tages zweihundertmal zu sagen hat:

„D du mein lieber Voh-Aga-Si-Megguza-Duled-Bair-Renou-Ben-Ahon.“

Ein Comité des englischen Unterhauses war vor Kurzem beauftragt, die Schnelligkeit und Sicherheit der Telegraphen zu prüfen. Man leitete die am Strand in London centralisirten Fäden der über England ausgebreiteten Telegraphen in den Sitzungsaal des Comitees und telegraphirte nach York (200 engl. Meilen Entfernung). Nach 50 Sekunden begann schon die Antwort und nach 2 Minuten konnte man dieselbe fertig herablesen. Das Comité zeigte sich mit diesem Resultate vollkommen zufrieden gestellt.

Breetenborn und Rudelmüller.

(Illustrirter Dorfbarbier.)

Breetenb. Sage mer emal, Rudlich, welche is de erleuchtetste Nation uf der Welt?

Rudelm. Die erleuchtetste Nation? hm, Italien kann's wohl nich sin, denn das is de Wiege der Jesuiten. Frankreich is es wohl voh niche, denn der Luzzi läßt ja jedes Licht, was e Bisch zu helle in de Köpfe der Massen leuchtet, glei auslöschen. Sollt's vielleicht Preußen sin? Ich meene der Lichtfreunde wegen.

Breetenb. Hatt's nich gerathen. Die erleuchtetste Nation, das is de Illumi-Nation. Siehste das ein?

Rudelm. Du bist doch e schlauer Kopp, Breetenborn. Nimm dich nur in Acht, daß se in Dahlen keene Bitterung von der kriegten, sonst machen se dich vorten zum Burgemeester.

Breetenb. Wie man abder in den Zeitungen liest, faßt Frankreich immer mehr Fuß in Rom.

Rudelm. Jaa, und Rom faßt immer mehr Fuß in Frankreich. Wurscht wieder Wurscht heesstis da.

